**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 28 (1938)

Heft: 35

Rubrik: Berner Wochenchronik

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



### Spannung überall

Lord Runciman tritt in Aftion: Er sucht nach Kompromissen, Doch kann er kaum sofort, zum Lohn Die Friedenssslagge hissen. Denn Henleins Appetit ist groß, — (Hitler steift ihm den Rücken! —, Auch läßt kein Theche gerne sos Etwas aus freien Stücken.

In Palästina brennt der Haß Der Juden und Araber. Old England greift ins Bulversaß Forsch, ohne "wenn" und "aber". Doch vorderhand herrscht der Terror Noch fort mit Schimpf und Schande. Biel steht den Briten noch bevor Im heißen "heil'gen Lande".

Quedfilber heißt die Losung jett, Bringt Franco sie zum Alappen? Das Ganze wird daran gesett, Die Gruben wegzuschnappen. In Barcelona happert's schwer, Negrin probiert das Fliegen. Es scheint ihm über Zürich her Noch "andres" gut zu liegen.

Benito und der Batikan Behandeln Kassefragen. Jum Glück geht man in Rom daran, Sich besser zu vertragen. Sonst hat sich leider nach und fern Die Spannung nicht verzogen . . . Nur hier, beim "Großen Preis" in Bern, Ward sie — ihr schien kein guter Bom Regen ausgesogen. [Stern — Bedo.

# Schweizerland

Der Bundesrat hat den Getreidezoll anstelle der bisherigen Gebühren von 60 Kappen pro Zentner auf Fr. 6.— erhöht. Bei einer Einsuhrmenge von 40,000 Tonenen bringt dies rund 12 Willionen Fransten ein, um welchen Betrag sich die Rosten für die Uebernahme des Inlandsgetreides reduzieren. Es wird versichert, daß keine Erhöhung des Brotpreises eintreten soll

Erhöhung des Brotpreises eintreten soll. In den Grenzorten, namentlich in Basel, Schafshausen, Diepoldsau sind in den letzten Tagen eine wahre Flut jüdischer Emigranten, die aus Wien ausgewiesen wurden, eingetroffen, sodaß an einigen Orten Emigrantenlager eingerichtet werden mußten. Die Bundesbehörden sahen sich zu einer Einreisesperre und zur Verstärfung der Grenzpolizei gezwungen.

Die Zahl der schweizerischen Auswanderernach Ueberseebetrug im Juli dieses Jahres 183 gegen 246 im gleichen Monat des Borjahres.

Ausländische Feriengäste sind im Basser Bahnhof vom 10. Juli bis 15. August insgesamt 83,000 angekommen und nach verschiedenen Gebieten der Schweiz verteilt worden.

Der Bundesrat hat beschlossen, an der Eidg. Technischen Krosessenschung der Godich ule eine zweite ordentliche Prosessenschung für technische Mechanik einzurichten, damit der grundelegende Unterricht in deutscher und französischer Sprache erteilt werden kann.

Die Ferienaktion für Auslands ich weizerkinder konnte rund 550 Auslandschweizerkinder in der ganzen Schweiz bei gastfreundlichen Schweizersamilien verteilen.

Gleich wie in den übrigen Transportunternehmen gibt nun auch die Postverwaltung vom 3. September an Sonntagsbillette aus.

Die Gesellschaft schweizerischer Feldprediger veranstaltet in Luzern für die seit dem 1. Januar 1937 ernannten Feldprediger-Hauptleute Einführungskurse, an denen etwa 50 Pfarrherren beider Konsessionen teilnehmen.

Die schweizerischen Alpenposten beförderten vom 8.—14. August total 50,017 Personen gegenüber 52,880 in der gleichen Zeit des Vorjahres.

In Aarau wurde am Hauptgebäude des Herosé-Stiftes durch die Stadtverwaltung eine Gedenktafel angebracht, die dem Gedächtnis des 1894 in diesem Gebäude verstorbenen Generals Hans Herzog gewidmet ist.

In Heiden beging alt Seidenfergger J. J. Tobler seinen 100. Geburtstag, zu welchem Unsaß die Kirchenglocken läuteten

Der in Base 1 wohnhafte Jakob Lüchinger, Bürger von Oberriet (St. Gallen) hat eine Stiftung in der Höhe von 50,000 Fr. errichtet, um armen, erholungsbedürftigen Einwohnern von Oberriet eine Ferienversforgung zu ermöglichen.

Die Académie Francaise de tambours et de timbales in Paris hat Dr. Friz R. Berger, Basel, in Anerkennung des in seinem Werke verwirklichten methodischen Fortschrittes, auch hinsichtlich der von ihm geschaffenen Trommelnotenschrift zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt.

Bei einem heftigen Gewitter, das über den Seebezirf wegzog, schlug der Blitz in das Wohnhaus des Landwirtes Beyeler in Kerzers; das durch den entstandenen Brand in furzer Zeit vollständig zerstört wurde.

Im Klöntal richtete der anhaltende Regen neue Verheerungen an. Das zwischen Vorauen und Richisau liegende Bachbett, das seit zwei Wochen durch 15 Arbeiter ausgeschöpft wurde, ist wieder ausgefüllt und die ganze Gegend mit Schutt überführt worden. Die Gelbe Kunse hat

an verschiedenen Orten die Straße verschüttet.

Im Kanton Graubünden wird die Frage der Erstellung einer alpwirtschaftlichen Schule verbunden mit einer Sennenschule geprüft. Der Kanton zählt 820 Alpen.

In Chiasso wurden zwei Gauner verhaftet, die ungedeckte Keisechecks in Dolar und Pfund Sterling abzusehen versuchten. Den beiden war es gelungen, zweider dreimal Checks in der Gesamthöhe von 760 Dollars abzusehen, weitere Checks von 4500 Pfund Sterling in Umlauf zu sehen.

Die Furfa=Oberalp=Bahn, deren Weiterbetrieb in Frage gestellt war, verzeichnet im ersten Halbjahr 1938 sowohl im Personen- als im Güterverkehr, bessere Boriahres.

Im Kirchgemeindehaus Zürich Enge wurde das Andenken der im Ausland verstorbenen Trachtenforscherin Frau Julie Heierli durch eine Gedenkseier gewürdigt. Es sprachen Dr. E. Laur, Dr. K. Frei, vom Schweiz. Landesmuseum und Dr. K. Wöschlin, Präsident des Schweiz. Schriftstellerpereins.

Der verstorbene Professor K. Emil Hilgard in Zürich hat sein Fr. 220,000 betragendes Bermögen zu wissenschaftlichen und gemeinnützigen Zwecken testiert.

Der fast 70 Jahre alte, ehemalige Friedbofgärtner von Amriswil hat, in Begleitung von drei weitern Kadsportsern, eine Fahrt durchs Tirol, Kärnten, Kroatien, Bosnien, Herzegowina, Montenegro und Dalmatien unternommen und ist über Oberitalien, Triest, Benedig usw. heimgefehrt, alses innert drei Wochen.



Die Septembersession des Großen Rates sieht u. a. folgende Traftanden vor: Beratung des Staatsverwaltungsberichtes für 1937; die Staatsrechnung, die Borlage über den Neubau des Staatsachives und Bericht über den weitern Ausbau des bernischen Straßenneges. Ferner sind neun Mitglieder des bernischen Obergerichtes zu wählen und eine Keihe anderer Wahlen zu tressen. Ein dritter Bortrag betrisst die Beteiligung der Stadt Zürich an den Krastwerfen Oberhassi.

Im Zivilstandskeamten gewählt Dr. jur. Robert Koller. Dr. Willibald Müller, der sich in Delsberg niederlassen wird, erhält die Bewilligung zur Ausübung seines Beruses als Arzt im Kanton Bern.

12,370 Männer und Frauen gegenüber 9251 Personen im gleichen Monat des Borjahres. Bei Notstandsarbeiten werden beschäftigt 2588, in beruflichen Weiterbildungsfursen und Berufslagern 144, im technischen Arbeitsdienst 34 und im frei-willigen Arbeitsdienst 144 Arbeitslose.

In den oberaargauischen Gemeinden, Madiswil, Logwil, Ober- und Untersteckholz, Langenthal und Roggwil haben hilfsbereite Bauern ihren hagelge= schädigten Kollegen rund 10 Jucharten Gras zum Teil gratis, zum Teil zu sehr günstigen Bedingungen zur Berfügung geftellt.

Die Renovation der reizenden Bann = wiler Kirche ist nunmehr vollendet. Neben einem neuen Boden im Kirchenschiff und neuer Bestuhlung murden die Rirchenfenster vergrößert und vermehrt. Die aus landvögtlicher Zeit stammenden Wappenscheiben zieren nun das Fenster über dem Südportal.

Langnau hat fich große Bauaufga-ben geftellt: Schulhäuser hinterdorf und Ilfis, Luftschutz und andere Gemeindes bauten, Kirchens und Sekundarschulhausrenovationen, Teerung einer Anzahl Dorfstraßen usw., alles mit einem Kostenauf-wand von ca. 700,000 Fr. Ein besonderer Ausschuß befaßt sich mit den einschlägigen Fragen.

Der Gartenbauverein Burgdorf veranstaltet am 10. und 11. September eine Ausstellung im Hotel Guggisberg.

Die Rirchgemeinde Trub hat beschlof= sen, die aus dem Jahr 1501 stammende Rlosterglocke als Eigentum der Gemeinde zu behalten, sie jedoch als Leihgabe der Armenanstalt Bärau für die neuerbaute Kapelle zur Berfügung zu stellen.

Auf der Allmend bei Thun jagten zwei Wolfshunde ein weidendes Kalb und zerriffen das arme Tier. Leider befand sich niemand mit einer Schufwaffe in der Nähe.

In Krattigen ist ein Arbeitslager ältere Arbeitslose eröffnet worden. Bur Roftendedung wird neben Beiträgen der Gemeinden und des Staates auch ein Teil der Weihnachtskollekte 1937 verwen= det.

In der Hochalpinen Forschungsstation auf Jungfraujoch wurde ein internationaler Kongreß für Höhenphysiologie unter Leitung von Prof. A. von Muralt durchgeführt.

Die Jungfraubahn weift an Betriebseinnahmen vom 1. Januar bis 31. Juli Fr. 334,252 gegen Fr. 366,705 in der nämlichen Zeit des Borjahres.

Die Wengernalpbahn verzeichnet vom 1. Januar bis 31. Juli an Betriebsseinnahmen Fr. 708,499 gegen Fr. 731,899 im ersten Halbjahr des Jahres 1937.

In Ringgenberg wurde das Baugeschäft mit Chaletfabrik und Autogarage Borter mitsamt den kostbaren Maschinen und den Holzvorräten ein Raub der Flam-

In Brienzwiler wird ein Kirchlein gebaut, und zwar ein einfacher, aber in Maß und Form würdiger und gefälliger

Bon Arbeitslosigkeit wurden im durch einen großen Erdschlipf verschüttet, Monat Juli im Kanton Bern betroffen doch konnte der Berkehr bald wieder ein= setzen.

Iseltwald wird demnächst mit In dem Bau einer Kirche, gleichfalls einem Holzbau, begonnen.

In Ly & wurde die neue automatische Telefonzentrale in Betrieb gesetzt. Zur Orientierung der Bevölkerung wurde ein von nabezu 500 Personen besuchter Oriens tierungsabend durchgeführt. Die nach 37 Jahren in den Ruhestand tretende Inhaberin des Telefonbureaus, Frau Graber, murde von den Ortsbehörden und der Bevölferung vielfältig geehrt.

Die lettes Jahr begonnenen Ausgrabungen in Lüsch erz Fluhstation, erga-ben dieses Jahr Freilegung einer zweiten, 75 m langen, nach dem Land führenden Brücke des steinzeitlichen Pfahlbaues. Neben der Brücke am Kand der alten Ufervegetation konnte eine Wassereiche festgestellt werden. Das Nivellement beweift, daß der Bielerfee in der Steinzeit etwas größer war als der heutige, aber bedeutend kleiner als er vor der Jurage= wässerforrettion war.



Nach der Vierteliahrsstatistif des Stati= stischen Amtes zählte die Stadt Bern auf Ende Juni 120,996 Einwohner.

Die neue Postgarage kommt in die unmittelbare Nähe des Güterbahnhofes Wenermannshaus zu stehen. Das Bauareal mißt 23,000 Quadratmeter. Außer einer mächtigen Halle, die als Werkstattgebäude dient, wird noch ein Magazingebäude errichtet.

Im Juli sind in Berns Hotels und Gast= höfen ungefähr gleich viel G aft e abgeftiegen wie im Vormonat, nämlich 15,665. Während die Gäste aus Großbritannien, Holland und Belgien etwas zahlreicher eintrafen als im Juli 1937, sank die Zahl der Gäste aus Frankreich erheblich.

Der ungarische Nationalfeier= tag, der St. Stefanstag, wurde am 20. August in der Katholischen Kirche an der Taubenstraße feierlich begangen. Un der Feier nahmen außer ungarischen Staats= angehörigen auch Schweizer zahlreich teil. Das zurzeit im Schänzli gastierende Orchester mitsamt seiner Solistin verschönte die Feier mit Musik und spielte die ungarische Nationalhymne "Szoszat"

In seinem 82. Lebensjahr starb in Hilterfingen alt Apothefer Wilhelm Bolz, Inhaber der Apotheke beim Zeitglocken.

Der 40. Zuchtstiermarkt Bern= Ostermundigen weist in seinem Katalog insgesamt 886 Nummern auf. Die Beschittung des Marktes wird damit um rund 60 Stück fleiner als 1937.

### + Adolf Schmid

Vor einem Jahre gedachten wir der grossen Maß und Form würdiger und gefälliger Verdienste eines wackeren Berners, des lieben, dahingeschiedenen Herrn Adolf Schmid in einer Zeitschrift. Am selben Tage, da dieser hoden wurde beim sog. Marchgraben



† Adolf Schmid

noch lesen wurde der nun Verstorbene von einem Schlaganfall betroffen. Ein merkwürdiges Zusammentreffen! Darf das Schicksal nicht herausfordern?

Und nun ist er nicht mehr da, der auf-rechte Berner und Schaffer, der unermüdliche Förderer des Volkswohls und der Volksgesundheit. In diesen heissen Sommertagen ging er im Frieden dahin. In Bern, als Sohn des bekannten Sekundarlehrers P. A. Schmid ge-boren, wurde er Bahn- und Telegraphenbeamter. Als treuer Beamter der Obertelegraphendirektion ist er beruflich bekannt und anerkannt worden. Aber sein Leben erschöpfte sich nicht vollends im Beruflichen. Er wurde ein Samariter im besten Sinne des Wortes. Dem freiwilligen Samariterwesen widmete er seine Freizeit und seine Kraft, seine Gaben und seine Arbeitsfreude. Welchem Samariter sollte er durch seine über 150 Einführungsund Hilfslehrerkurse nicht bekannt geworden sein? Unser Volk hat ein feines Empfinden für solche "Steckenpferde", drum nannte man ihn nur den "Samariterschmid" und traf damit das Richtige. Adolf Schmid legte für das Samariter-Sein Ehre ein. Im Verein mit dem verstorbenen Arzt Dr. Emil Jordy führte er am Oberseminar in Bern und am städtischen Lehrerinnenseminar seit dreissig Jahren Kurse über erste Hilfe bei Unfällen in Form von Samariterkursen durch.

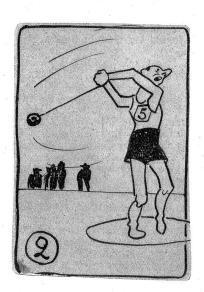
Während der Grippezeit organisierte er die erste Hilfe und die Hauspflegekurse. Er diente fortwährend freiwillig und uneigennützig den Samaritervereinen, gründete und leitete die städtische Samaritervereinigung und den Kantonalverband bernischer Samaritervereine und arbeitete im Zentralvorstand des schweizerischen Samariterbundes mit, Grossen Wert legte er auf die Durchführung von Wanderausstel-lungen, für die er das Material über Tuber-Krebs, Zahnpflege und Alkoholismus bereitstellte. Sehr am Herzen lagen ihm auch die Säuglingspflegekurse. Er war in allen diesen Dingen und Bestrebungen ein wahrer

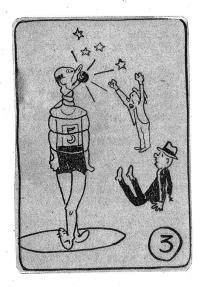
Adolf Schmid verband mit diesem umfangreichen Gesundheitsdienst wertvolle hygienische Belehrung und klärte unermüdlich vielen Vorträgen über gesundheitliche Schädigungen und über den Alkoholismus in seinen verschiedenen Formen auf. Der alkoholgegnerischen Bewegung diente er im Alkoholgegner-bund Bern und im Verband der Abstinentenvereine des Kantons Bern.

Die Oeffentlichkeit darf diesem Manne, der mit seiner Arbeit Frohsinn und edles Ethos verband, für so viel Arbeit dank-









Elmor)

In der Schule.

"Wir haben unsere Zahlen von den Arabern und unseren Kalender von den Kömern entlehnt. Kann mir einer von euch andere Beispiese nennen?"

"Ich, Herr Lehrer! Wir haben das Waschseil von Müllers und die Leiter von Hugis!"

Gelegenheit.

Frau Knoll hat den Mechanifer bestellt, weil in der Badestube irgend etwas nicht in Ordnung war. Der Geselle fommt, geht ins Badezimmer und schließt sich ein. Nach geraumer Zeit fommt er wieder heraus. "Das hat aber lange gedauert!" meint Frau Knoll. — "Ja", sagt der Geselle, "ich habe gleich mal probegebadet!"

Gerber stand vor dem Richter. Er stand vor ihm wegen grober Körperbeschädigung.

"Bekennen Sie fich schuldig?"

"Ja."

"Sie haben den Kellner Max mit einem harten Gegenstand auf den Kopf geschlagen, nachdem er Ihnen ein Kotelett serviert hatte?"

"Ja."

"Womit haben Sie geschlagen?"

Berber geftand: "Mit dem Rotelett, Berr Richter."

Vier moderne Märchenanfänge: Es war einmal ein Auto-fahrer, der fuhr ganz langsam durch die Straße . . .

Es war einmal ein Hauswirt, der sagte zu seinem Mieter: "Oh, versieren Sie doch kein Wort darüber! Sie sind ja erst vier Monate im Kückstand! Bor zwei Jahren wollen wir gar nicht darüber reden . . ."

Es war einmal ein Chemann, der fam um vier Uhr morgens reichlich angeheitert nach Hause. Seine Frau gab ihm einen herzhaften Kuß und sagte freundlich . . .

Es war einmal ein Portier in einem vornehmen Hotel, der warf sich in die Brust, als ein Gast ihm ein Trinkgeld hinreichte, und sagte: "Wein Herr, wie kommen Sie dazu, mich zu beleisdigen . . ."

Die nicht mehr jüngste Dame am Steuer hat die Kurve etwas zu schneidig genommen. Ein Krach und Erwachen im Krankenhaus. Am Bett stehen der Arzt und die Schwester. "Notieren Sie, Schwester: Rippenbruch, Schulterquetschung, Hautabschürfungen . . Wie alt sind Sie, Frau Günther?" — "25", haucht die Patientin. — ". . . und schwerer Gedächtnissschwund", diktiert der Arzt zu Ende.

Aus der Schule.

"Frigen, weiß du, wer Kolumbus war?"

"Ja! Ein Bogel!"

"Wie kommst du denn darauf?"

"Es heißt doch immer, das Ei des Kolumbus!"

### Auflösung des Rätsels "Geteilt und ganz" aus letzter Nr.

1. T/Richter; 2. Ur/Kansas; 3. Kur/fürst; 4. Plan/Tage; 5. Schar/Ude; 6. Faktor/Ei; 7. Schleie/R.

# Zur Handarbeitsseite der Berner Woche

Nr. 62. Jumper aus Spinnerinnen-Wolle "Perlora". Rücken- und Vorderteil werden quer gestrickt. Die hohen Streifen, Aermel und Kragen sind in leichtem Lochmuster zu strikken. Die tieferliegenden Streifen sind glatt recht gearbeitet, 10 Touren breit und abwechslungsweise eine Nadel ind der Grundfarbe, die 2. rot, die 3. im Grundton, die 4. blau, die 5. im Grundton, die 6. gelb, die 7. im Grundton, die 9. braun, und die 10. wieder in der Grundfarbe. — Garnma-

terial: 140 g in der Grundfarbe und je 10 g von den Garnierfarben. Siehe Muster A.

Nr. 63. Bluse aus Spinnerinnen-Wolle "Blenda". Siehe Arbeitsprobe b. Die kl. Masche am Halsausschnitt wird angestrickt. Dazu werden am obersten Bord die Maschen aufgenommen. Garnmaterial: 150 g.

Nr. 64. — Jumper aus Spinnerinnen-Wolle "Blenda". Das Hüftenbord ist in braun gewählt und erfordert 30 g Wolle. Rücken, Aer-

mel und der erste Streifen nach dem Bord, sowie der letzte auf den Achseln des Vorderteils sind ockerfarbig gewählt und erfordern 30 g Wolle. Die beiden andern Streifen am Vorderteil, hell und dunkel sind in grün und gelb gehalten und erfordern je 20 g Wolle.

Papiermuster nach Mass für diese Modelle besorgt das Zuschneide-Atelier Livia, Wabernstrasse 77, Bern.

